

Heidelberg PMA Image-Film „Welcome“

Off Sprecher 1:

Das ist schon komisch mit der Zukunft:

Jeder redet drüber, aber keiner merkt, dass wir schon mitten drin sind.

Man muss sich doch nur mal umgucken: Überall sind nur noch Computer und Handys und Notebooks und Internet hier und Multimedia da - Ich komm mir vor wie im Science Fiction.

„Ich hab Rechnen noch mit dem Rechenschieber gelernt. Dann kamen die Taschenrechner, die ersten Computer und jetzt rechnen sich die Programme alles alleine aus. Automatisch. Und so ist das doch überall:

Aus Terminkalendern werden Palmtops. Aus Uhren werden Handys. Aus Büchern digitale E-Books. Jetzt gibt's sogar schon Computer Hunde.

Dabei sollte vieles einfach so bleiben, wie es ist - nicht nur wegen meines Jobs.

Was wird denn aus Zeitungen und Katalogen, Bildbänden und Kalendern und Werbeblättchen und und und.

Und was wird dabei aus mir?

Ich will mir keine Nachrichten am Kiosk downloaden oder die Pizzakarte als SMS kriegen.

Ich will mit der Zeitung überm Gesicht in der Sonne liegen können.

Den Geruch von Papier wenn ich ein Buch lese.

Und beim Friseur in der Klatschpresse blättern, die ich mir nie selbst kaufen würde.

Ich glaube nicht, dass das alles digital ersetzt wird - eher digital ergänzt.

Wenn ich überlege, wie alles angefangen hat:

Vor 600 Jahre Gutenberg. Heidelberg vor 150 Jahren. Noch mal gut 100 Jahre bis zum Offset.

Und was ist in den letzten 10 Jahren alles passiert?

Die Zukunft wird nicht langsamer.

Da muss ich umdenken - müssen wir alle.

Oder läuft Ihr Job heute noch so, wie sie es mal gelernt haben? Also.

Aus Bildern und Texten und Aufrissen sind doch längst TIF's und DOC's und PDF'S geworden.

Die ganze Welt ist miteinander vernetzt und alles wird immer schneller und immer aktueller:

Wetter, Börsenkurse, Fernsehprogramme. Augenblicke nachdem irgendwo auf der Welt eine Nachricht gemeldet wird, landet sie auf den Bildschirmen der Zeitungsredaktionen rund um den Globus. Und wenn sie erst mal im System ist, ist sie praktisch so gut wie gedruckt.

Alles wird einfacher. Und das macht es so kompliziert.

Bei den heutigen Technologien reicht es nicht mehr, nur eine Hotline Nummer und die Anschrift für Beschwerden anzugeben.

Heut braucht man ein weltweites Service Netzwerk: Mit Top-Leuten die schnell vor Ort sind, 24 Stunden Versorgung mit Originalteilen und kompletten Wartungsprogrammen. Mit Online Diagnosen und Fehleranalysen per Mausclick.

Wenn ich Hilfe brauche will ich keine kleine Nachtmusik in der Warteschleife, sondern jemand, der mich wirklich weiter bringt. Mit Consulting, Trainings und Kongressen.

Denn letztlich steckt in dem Wandel, der vor uns liegt, doch vor allem eine Chance: Die Chance, Teil dieses Wandels zu werden und die Zukunft für sich zu nutzen.

Wir müssen über den Tellerrand hinaus schauen und kucken, was sonst noch auf der Karte steht. Das ist das richtige Rezept für die Zukunft.

Und wenn alles immer komplexer wird, muss man eben zu mehreren gucken.

Globalisierung bedeutet, das alles näher zusammen rückt – also müssen auch wir näher zusammen rücken.

Wir brauchen einen Partner, um miteinander zu reden und voneinander zu lernen, einen Partner, der sich um meine Bedürfnisse kümmert. Und um die Zukunft des Druckens. Wir brauchen einen Ort, an dem wir alle gemeinsam die Herausforderung Zukunft annehmen können.

Ich habe keine Angst vor der Zukunft. Ich will nur wissen, wie sie aussieht, bevor ich mich auf sie einlasse.

Heidelberg.